

Vor Anker

in Paris

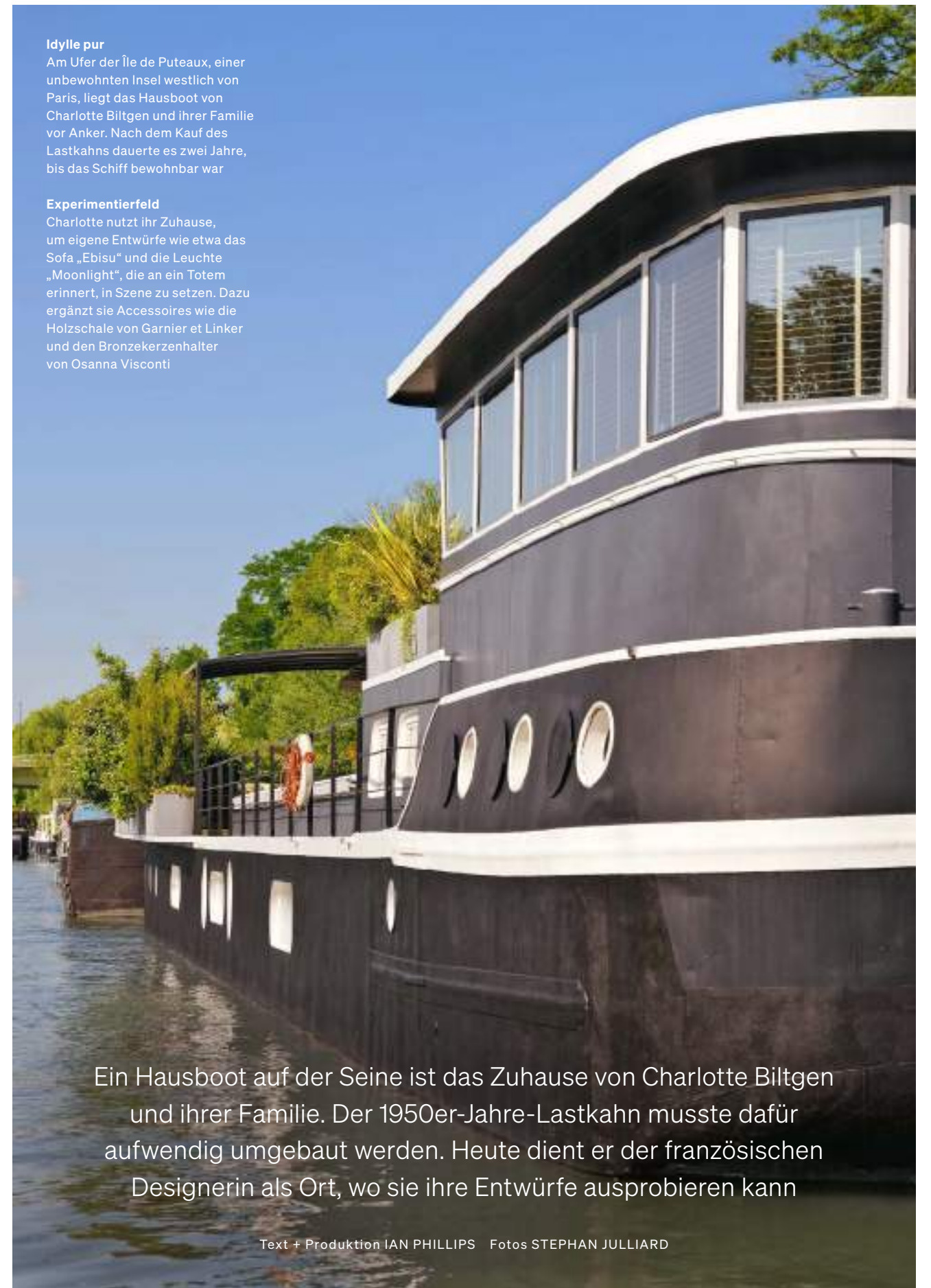


Idylle pur

Am Ufer der Île de Puteaux, einer unbewohnten Insel westlich von Paris, liegt das Hausboot von Charlotte Biltgen und ihrer Familie vor Anker. Nach dem Kauf des Lastkahns dauerte es zwei Jahre, bis das Schiff bewohnbar war

Experimentierfeld

Charlotte nutzt ihr Zuhause, um eigene Entwürfe wie etwa das Sofa „Ebisu“ und die Leuchte „Moonlight“, die an ein Totem erinnert, in Szene zu setzen. Dazu ergänzt sie Accessoires wie die Holzschale von Garnier et Linker und den Bronzekerzenhalter von Osanna Visconti



Ein Hausboot auf der Seine ist das Zuhause von Charlotte Biltgen und ihrer Familie. Der 1950er-Jahre-Lastkahn musste dafür aufwendig umgebaut werden. Heute dient er der französischen Designerin als Ort, wo sie ihre Entwürfe ausprobieren kann

Text + Produktion IAN PHILLIPS Fotos STEPHAN JULLIARD

Individuelles Konzept

Im Wohnzimmer integriert das Regal zugleich zwei Zimmertüren. Cédric sagt: „Ich wollte eine Barge, bei der ich alles selbst gestalten konnte.“ Der Sessel „Ecume“, der Tisch „Monceau“ und der Teppich „Usu“ stammen aus Charlottes Kollektion, der Spiegel über dem Kamin von Kiko Lopez und die blaue Keramik von Turi Heisselberg Pedersen (Galerie Mouvements Modernes)



Dem Himmel so nah

Die Küche (Leicht) mit dem Essplatz und der Wohnraum gehen nahtlos ineinander über. Zusätzlich zu den bullaugenförmigen Fenstern in verschiedenen Größen sorgt im gewölbten Dach ein großer Schacht mit Panorama-scheiben für Licht von oben

Der Showroom der Designerin Charlotte Biltgen befindet sich in einem typischen Haussmann-Gebäude im 17. Arrondissement von Paris – ihr Zuhause könnte kaum gegensätzlicher sein: Oft wacht sie morgens auf und sieht Graureiher vor ihrem Schlafzimmerfenster sitzen. Die Französin lebt weder auf dem Land noch am Meer; tatsächlich liegt ihr Zuhause nur wenige hundert Meter von der Pariser Ringstraße und der nächsten Metro-Station entfernt. Denn Charlotte lebt auf einem Hausboot auf der Seine, das am Ufer der Île de Puteaux vor Anker liegt, einer unbewohnten Insel westlich der Metropole, auf der sich nicht nur ein Naturschutzgebiet für Vögel und ein denkmalgeschützter Rosengarten befinden, sondern auch ein olympisches Schwimmbad, mehrere Fußballplätze und Dutzende von Tennisplätzen.

Das Boot, das sie mit ihrem Mann Cédric und ihren drei Kindern Salomé, Sacha und Juliette teilt, ist 38,5 Meter lang und heißt „Txakoli“ nach einem Weißwein aus dem Baskenland, wo Cédric als Kind seine Ferien verbrachte. Es wurde 1956 für industrielle Zwecke gebaut und 2005 von Cédric erworben – wenige Monate vor seiner Begegnung mit Charlotte. Ihm gefiel die Idee, auf dem Wasser zu

Kreative Allrounderin
Charlotte Biltgen gründete 2015 ihr Interior-Design-Studio in Paris, sechs Jahre später brachte sie ihre eigene Möbelkollektion auf den Markt. Zuvor hatte sie viele Jahre als Art Director bei India Mahdavi gearbeitet. Auf einem Hausboot zu leben, findet sie beruhigend

leben: „Ich machte mir die Vorteile klar in Bezug auf Platz, Unabhängigkeit und Nachbarn. Alle unsere Freunde lebten in winzigen Studios, während mein Boot 200 Quadratmeter groß und perfekt für Partys war.“ Dabei war das Schiff ursprünglich äußerst spartanisch. Als Charlotte es zum ersten Mal sah, hatte es keine Fenster, keinen Strom und kein Wassersystem. Dennoch ließ sie sich nicht beirren: „Ich liebe verrückte, ungewöhnliche Projekte.“ Zufälligerweise hatten auch ihre Eltern vor ihrer Geburt auf einem Hausboot gelebt. „Ich habe schöne Erinnerungen daran, was mein Vater von ihrem unkonventionellen Lebensstil an Bord erzählte.“

Umbau für mehr Komfort

Um das Schiff von der Werft an seinen heutigen Standort zu bringen, musste Cédric innerhalb von 14 Tagen 169 Schleusen passieren. „Das war eine ziemliche Herausforderung“, erinnert er sich. Genauso wie die ersten Jahre an Bord: Es dauerte zwei Jahre, bis das Schiff bewohnbar war – und selbst dann waren die Bedingungen noch recht einfach. Im Jahr 2018 änderte sich die Situation grundlegend, als das Paar beschloss, dass es Zeit für eine deutliche Verbesserung war. Neun Monate lang wohnten sie zur Miete in einer Wohnung: „Da sie den Lärm des Fernsehers der Nachbarn ertragen mussten, wurde unseren Kindern bewusst, wie glücklich sie sich schätzen können, auf einem Boot zu leben“, sagt Cédric mit einem Schmunzeln.

Beim Umbau wurde unter anderem das ehemalige Steuerhaus umgebaut, um Platz für einen Hauswirtschaftsraum und ein Schlafzimmer zu schaffen. Außerdem wurden Glasscheiben in den gewölbten Lichtschacht in der offenen Küche und dem Wohnzimmer eingesetzt, der zuvor mit Wellplastik abgedeckt war, und der Motor sowie die beiden Tanks, die jeweils bis zu 3000 Liter Kraftstoff fassen konnten, wurden entfernt: „Uns war klar, dass das Boot immer nur an einem Ort liegen würde; es muss nicht fahrbereit sein“, so Cédric.

Heute ist die „Txakoli“ der wohl stilvollste Lastkahn auf der Seine. Die Innenräume sind größtenteils mit Charlottes eigenen Möbeln ausgestattet: Im Wohnzimmer laden ihr Sessel „Ecume“ und ihr Sofa „Ebisu“ zum Verweilen ein, daneben stehen der Tisch „Monceau“ und die Leuchte „Moonlight“. „Der Ständer ist recht mechanisch mit ineinandergreifenden zahnradartigen Elementen, während der Schirm wie eine dampfförmige Wolke wirkt“, sagt Charlotte. „Ich nutze das Boot oft als eine Art Labor, hier kann ich neue Designs ausprobieren.“

Im Hauptschlafzimmer wurde das Kopfteil des Bettes mit einem grafischen afrikanischen Stoff bezogen, daneben steht ein leuchtend gelber Sessel. „Das ist meine Lieblingsfarbe“, sagt die Designerin.



Outdoor-Zimmer

Die Teilüberdachung des Bootsdecks nimmt die gewölbte Form der Decke im Schiffinneren auf. Hier steht ein Tisch mit den Stühlen „Taboo“ (Atelier Tortil) geschützt bei Sonne und Regen



Ein Garten an Deck

Auf der Terrasse wachsen verschiedene Grünpflanzen in großen Töpfen und Kübeln. „Das war mir besonders wichtig“, erklärt Charlotte. „Ein Hausboot besteht aus Metall, und die Begrünung mildert seine potenziell raue, kalte Natur.“ Charlottes Möbel werden durch ein Sofa (Roda) und einen Teppich (Atelier Tortil) ergänzt



Perfekt angepasst

Die gepolsterte Eckbank, ein Entwurf von Charlotte, hat eine geringe Tiefe, bietet aber viele Sitzplätze. Der Vintage-Esstisch im Durchgangsbereich hat eine abgerundete Platte, so stößt sich niemand im Vorbeigehen. Zwei „Cherner“-Stühle aus den 1950er-Jahren komplettieren die Essecke in der offenen Küche



Mit Liebe zum Detail

Im großen Badezimmer gibt die Wand mit Mosaikfliesen (Bisazza) den dezenten Hintergrund für die gusseiserne Badewanne „Admiral“ (Devon&Devon) im Retro-Stil. Daneben stehen zwei Tischchen der in Kopenhagen ansässigen Keramikerin Mia Jensen

Den Fluss im Blick

Die „Txakoli“ ist die wohl stilvollste Barge auf der Seine. „Am Anfang war es eher wie Camping auf dem Wasser“, sagt Cédric, aber nachdem das Paar mit seinen drei Kindern für neun Monate in eine Wohnung gezogen war, erfolgte 2018 ein grundlegender Umbau. Dabei entstand unter anderem dieses Schlafzimmer mit dem „Atone“-Tischchen von Charlotte und der Künstlerin Sonja de Monchy



Gutes Raumgefühl

Die Renovierung des alten Schiffes übernahm Cédric, der zunächst einen Stromgenerator im Rumpf installierte, der ziemlich laut war, und das Wasser für die Duschen wurde direkt aus der Seine gefiltert – seit 2018 gibt es mehr Komfort, wie das Bad mit den zwei Standwaschbecken beweist, die ursprünglich von India Mahdavi für das Hotel Condesa in Mexico City designt wurden



Ausgewogener Mix

Im Schlafzimmer wurde die Wand hinter dem Bett mit einem Stoff von Aissa Dione bezogen. Daneben steht Charlottes Sessel „Klay“ in Gelb: „Das ist meine Lieblingsfarbe“, sagt sie. „Es hat etwas sehr Belebendes, in seiner Gegenwart zu schlafen.“ Damit kontrastiert das türkisfarbene Kaschmirplaid (Lissoy). Am Fußende: ein 1950er-Jahre-Tisch aus Dänemark



**„Ich liebe es, auf dem Wasser zu sein.
Das sanfte Schaukeln hilft, die Stimmung
zu heben. Zu Hause fühle ich mich
in eine völlig andere Welt versetzt.“**

CHARLOTTE BILTGEN



Gute Aussichten

Dank der großen Bullaugen in der Außenwand kommt nicht nur viel Licht ins Innere des Hausbootes, die Bewohnerinnen und Bewohner haben auch stets das Wasser und die Natur im Blick. Charlotte Biltgen sitzt gerne an diesem Schreibplatz. Der Schalenstuhl „Costes“ (Driade), der sie an ihre Teenagerzeit erinnert, ist längst eine Designikone: Philippe Starck entwarf ihn in den 1980er-Jahren für das Café Costes in Paris

„Es hat etwas sehr Belebendes, in seiner Gegenwart zu schlafen.“ Im Essbereich hängt ein faszinierendes Kunstwerk des französisch-schweizerischen Künstlers Martin Berger, das aus einer verzerrten Propylenplatte gefertigt ist. Charlotte schwärmt: „Ich liebe seine Bewegung. Es sieht aus wie ein plissierter Stoff von Issey Miyake oder eine Welle.“ Sie fügte auch eine Reihe von Vintage-Fundstücken hinzu, darunter Venini-Glasflaschen von Gio Ponti, eine Schreibtischlampe von Louis Kalff und einen Stuhl, der in den 1980er-Jahren von Philippe Starck für das legendäre Café Costes in Paris entworfen wurde. „Das erinnert mich an die Zeit, als ich als Teenager oft dort war“, sagt Charlotte.

Generell hat sie sich bewusst von nautischen Anspielungen ferngehalten. „Die sind lustig, wenn man eine Woche lang auf einem Boot ist, aber wenn man das ganze Jahr über darauf lebt, ist es besser, es wie eine Wohnung einzurichten“, erklärt sie. „Die unverwechselbaren Formen und Bullaugen reichen aus, um einen daran zu erinnern, dass man sich auf dem Wasser befindet.“ Sowohl sie als auch Cédric wollten die maximale Deckenhöhe im Inneren beibehalten. Zu diesem Zweck verwendeten sie im Rumpf Eisenbahnschienen als Ballast, die nur 16 Zentimeter hoch sind im Vergleich zu sonst üblichem Beton, der einen Meter hoch wäre. So erreichten sie in der Mitte des Wohnzimmers eine Höhe von drei Metern – eher ungewöhnlich für ein Hausboot.

Schaukeln hebt die Stimmung

Das Paar hat an weitere Annehmlichkeiten gedacht, etwa einen Hamam im Hauptbadezimmer und einen Kamin im Wohnzimmer, der im Winter für Gemütlichkeit sorgt. Im Sommer veranstalten sie Grillpartys und verbringen so viel Zeit wie möglich auf der Terrasse, die üppig mit Grün bepflanzt ist. „Das war mir besonders wichtig“, so Charlotte. „Ein Hausboot besteht aus Metall, und die Begrünung mildert seine potenziell raue Natur.“ Das Paar würde seinen Lebensstil um nichts in der Welt eintauschen wollen. „Ich liebe es einfach, auf dem Wasser zu sein“, fügt Charlotte hinzu. „Es ist optisch sehr beruhigend, und das sanfte Schaukeln hilft, die Stimmung zu heben. Wenn ich abends nach Hause komme, habe ich das Gefühl, in eine völlig andere Welt versetzt zu werden.“ —

Fotos: Stephan Julliard/Tripod Agency

Wohnen Paris



Fast wie im Urlaub

Mit dem Tender legen Charlotte und ihre Familie den Weg über die Seine zurück – die „Txakoli“ hat seit dem Umbau keinen Motor mehr. Wenn das Wetter es erlaubt, kommt das kleine Boot an den Wochenenden beim Wasserskilaufen zum Einsatz



Handgefertigte Silberbestecke in klassischen und modernen Designs

Besuchen Sie unseren
Online Shop unter
www.reiner-silber.de



Modell Atelier

Entdecken Sie die perfekte Symbiose aus zeitloser Eleganz und moderner Ästhetik. Unsere hochwertigen Silberbestecke überzeugen durch erstklassige Verarbeitung, edle Materialien und ein Design, das jeden Anlass versilbert.

Gebrüder Reiner Silbermanufaktur

Marktplatz 10a
86381 Krumbach
Telefon 0 82 82 / 89 66 - 0
info@reiner-silber.de
www.reiner-silber.de